

»Neue Erkenntnisse zur Geschichte der Hansestadt Stendal durch archäologische Ausgrabungen auf dem Markt«

Im Zuge des Ausbaus der Straße „Am Kornmarkt“ führte das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt von Juli bis November 2015 Ausgrabungen durch, die seit März 2016 auf dem angrenzenden Stendaler Marktplatz fortgesetzt werden. In den ersten vier Wochen der diesjährigen Grabungstätigkeit im Vorfeld der Neugestaltung des Platzes kamen zahlreiche Befunde zutage, die neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte Stendals zulassen.

Hervorzuheben ist vor allem ein großes Backsteingebäude im Süden der Grabungsfläche, bei dem es sich um das im Jahr 1188 erstmals erwähnte „Kaufhaus“ der Stadt Stendal handeln dürfte. Hiervon wurden zugehörige Fundamente entdeckt, die den südlichen Gebäudeumriss nachzeichnen. Es zeigte sich allerdings, dass das Gebäude in diesen Bereichen bereits im Spätmittelalter wieder abgetragen worden ist. Dabei wurde allerdings auch der Innenbereich so sehr verändert, dass man zu der im 12. Jahrhundert bestehenden räumlichen Unterteilung im Inneren des Kaufhauses erst nach Abschluss der Grabungen mehr sagen kann.

Auch aus der Zeit vor 1180 wurden Befunde dokumentiert, die Erkenntnisse zur Nutzung des Platzes vor der Errichtung des Kaufhauses zulassen. Dabei handelt es sich um einen Graben, der in seinem ost-westlichen Verlauf den späteren Bauplatz für das Kaufhaus vorbestimmt. Mit dem Graben wurde vermutlich schon eine Fläche festgelegt, die mit einer bestimmten Funktion behaftet war. Um das Jahr 1185 wurde der Graben dann mit einem soliden Ziegelbauwerk überdeckt. Im frühen 13. Jahrhundert wurde dieser Graben in einer weiter südlich verschobenen Position erneut angelegt.

In paralleler Lage zu dem Gebäude des 12. wurde im 14. Jahrhundert ein weiteres Kaufhaus errichtet. Es handelt sich um einen gestreckten hallenartigen, gleichfalls in Ziegelarchitektur ausgeführten Bau von 50 bis 60 Meter Länge. In diesem haben sich Fußböden und Ablagerungen aus seiner Nutzungszeit als Markthalle gut erhalten. Es lassen sich auch spätere Veränderungen in Form von unterteilenden Einbauten erkennen. Noch können den Abteilungen keine einzelnen Handwerke zugeordnet werden. Allerdings lassen sich zum Beispiel aufgrund der Konzentration von Knochensplintern Bereiche eingrenzen, in denen über Jahrhunderte konstant sogenannte Fleischscharren (Fleischbänke) bestanden. Als diese „zweite“ Markthalle im 14. Jahrhundert gebaut wurde, waren alle Gräben bereits verfüllt und der gesamte Marktplatz mit einer Sand-schüttung erneuert worden. Möglicherweise erhielt der Platz in dieser Zeit auch eine erste Pflasterung.

Auch das Terrain dieser „zweiten“ Markthalle hatte seine Vorgeschichte. Hier fanden sich aus der Zeit um 1200 und vom Beginn des 13. Jahrhunderts bereits mehrere aneinandergereihte Holzbuden, die als Verkaufsstände gedient haben. Deren Nachweise gelangen vornehmlich an der westlichen Marktseite, da hier bessere Erhaltungsbedingungen für Hölzer und anderes organisches Material gegeben waren. Innerhalb eines solchen Marktstandes konnten dort Teile eines Fußbodens freigelegt werden, der mit Bohlen ausgelegt war.

Die frühneuzeitliche Geschichte des Platzes spiegelt sich in den massiven Fundamentresten des „Gewandhauses“ wider, welches im 17. Jahrhundert erbaut wurde und dessen Gestalt aus mehreren archivalischen Quellen des 18. Jahrhunderts detailgenau bekannt ist. Dieses zuletzt als Steueramt und Spritzenhaus genutzte Gebäude wurde 1885

abgerissen, womit die nunmehr freigelegten Fundamente die einzigen materiellen Zeugen des Stendaler „Gewandhauses“ darstellen.

Die Ausgrabungen werden seit Beginn der diesjährigen Saison im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Hansestadt Stendal und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt durch 12 Geflüchtete unterstützt, wodurch unmittelbare Einblicke in den schon vor 850 Jahren weit über Stendal hinaus strahlenden Glanz der Region ermöglicht werden.

Kontakt:

Dr. Alfred Reichenberger

Tel. 0345 · 52 47 -312

reichenberger@lda.mk.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Sachsen-Anhalt –

Landesmuseum für Vorgeschichte

Richard-Wagner-Str. 9

06114 Halle (Saale)



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE